**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 35 (1909)

Heft: 37

**Sonstiges** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



unbedachte Reben führt.

# Splitter und Balken von Eusebius Tiftler.



Ein Mensch ber fich Alles gefallen läßt, ift wert, daß ihn alles fallen läßt. Ber ein gutes Gedächtnis hat, weiß am besten gelegentlich manches zu vergessen. Man kann die gottseligften Fastenspeisen auch aus gestohlenen Giern machen.

Die eleganten Schaufenfter bienen bazu, die Runden von Außen an und von Innen auszuziehen.

Gar oft fpielt Giner in ber Gesellichaft ben Löwen, aber zu Sause ift er nur ein gewöhnliches Bieh.

Nicht alles was man ben Schweinen vorwirft gehört zu ben Perlen.

Diejenigen, welche Frau Fortuna leer ausgehen ließ, kommen öfters voll nach

Dem Manne fehlt es nie an Mut! Anmut fteht allen Frauen gut!

Es gibt Schriftsteller, die fich gerade burch ihre Stilbluten in schlechten Geruch

Ein Einfaltspinfel wirkt langweilig, aber ein - Klugheitspinfel wird immer ekelhaft.

Richts ift schwerer ju ertragen, als leichte Borfe und leerer Magen. Wenn Jemand unfere schwachen Seiten berührt, werden wir bald verftimmt. Leute die keinen Kummer kennen, bekummern fich gewöhnlich um alles. Faffe Einen bei feiner Chre an, fiehe, bu haft ihn an feiner ichwächsten Stelle

gepactt. -Ein Mensch ber mit fich selbst zufrieden, ift febr schwer zufrieden zu stellen. Wenn Jemand aus dem Häuschen ift, darf man fich nicht wundern, wenn er

Merkwürdig, wie doch in gang turger Zeit manches seinen Wert verliert. Die nächste Nummer bes Nebelfpalter ift heute nicht für taufend Franken zu haben, mahrend fie in einer Woche für breißig Centimes erhaltlich ift.

Bie Mancher freut fich auf ben Sonntag = Morgen und benkt babei nicht an die Montagsorgen.

Sagt Einer ganz liftig: Geschäft ift Geschäft! Sat ficerlich er einen Runden geäfft. Glückspilze find für gewöhnlich ungefährlich, untersucht man fie aber auf ihr Wiffen, bann werden fie fehr schnell "giftig"

Heutzutage macht man viele Bekanntschaften mit Fremden, ehe man sich noch selber

Geift ohne Geld wird's schwer zu etwas bringen. Geld ohne Geift kann überall burchbringen.

Wir hegen für das Glück mehr Neid als für das Unglück Mitleid. Durch niedere Ränke erwarb fich Mancher icon einen hohen Rang. Ein huhn welches fein Ei legt, ift beswegen noch fein Sahn.

Bei Gelbheiraten ift der Teufel immer der galanteste Brautführer.

Gine Frau die fich vor ber fleinsten Mude fürchtet, fieht ber größten Mobiftinrechnung furchtlos ins Auge.

Berg und Verstand find paradoge Sachen; ift's eine traurig, kann bas andere lachen! In einem brafilianischen Urwald zu leben muß boch herrlich fein, bort gibt es immer Urlaub.

Willst vorwärts kommen Du, laviere bloß; es rennt ein Ochse nur aufs Ziel

"Le style c'est l'homme", wenn bas richtig ift, bann wäre mancher moberne Schriftsteller gar fein Mensch.

Ginfluß ift ein Fluß auf dem der Dummfte ans Ziel schwimmen kann. Ein schlechter Journalist und ein guter Baumeifter gleichen fich. Beiben fällt nie etwas Neues ein.

Gar Mancher wird in den himmel gehoben, statt daß man ihn hat in die hölle geschoben.

Ein Narr tut nie mas er fagt, ber Kluge aber fagt nie mas er tut.

Der türkische Sultan hat nur ein golbenes Horn, das ist jedenfalls sehr anständig, menn man fo viele Frauen hat.

> Rur gehaftet und gefprungen um des goldenen Ralbes Glang; Saft bu dich emporgeschwungen aus dem wilden habgiertang, Werben loben bich die Zungen aus der Gutte und Palaft. Reiner fragt, wie Du's errungen, Jeder fragt nur, was bu haft!

In unserer Zeit kann jeder Dutendmensch berühmt werden, allein folche Berühmt= heit genügt jest nicht mehr, man muß auch in Scherl's "Woche" kommen. MB Mutter der Beisheit wird die Borficht genannt, der Bater jedoch ift unbekannt; Daraus kann heute jedermann lesen, daß die Borsicht auch 'mal unvorsichtig gewesen.

Die Beschränktheit vieler Leute ist eine Eigenschaft, welche sich einer unbeschränkten Ausbehnung erfreut.

Benn bu einer Frau ein Kompliment fagit, bann unterbrückt fie brei Sottifen bie fie bir fonst gemacht hatte.

Wenn Einer nicht zweimal auf ben gleichen Leim geht, bann barf er fich heute getroft zu ben Weisen gablen.

Gar mancher sucht fich abzuplagen mit vielen Worten und faurem Schweiß, Nur um ber gangen Welt zu fagen, daß er ihr Nichts zu fagen weiß! Für einen Bucherer muß es besonders schrecklich sein wenn er die Baffersucht befommt, er muß sich vom Arzte anpumpen laffen und ihn dafür noch honorieren.

A fi-Donc. A

S' kommt mit der Freiheit immer netter In unserm lieben Schweizerland, In Montreux ward ein Waffenbruder Geohrfeigt von brutaler hand. Moch ist die Volkswut nicht beschwichtigt, So geht der Rummel los in Bern, Ein Offizier wird angerempelt, Geschmäht, beschimpft von einem herrn. Es war kein Antimilitärler, Der dies vollbracht, nein, weit gefehlt! Micht ein vom Ausland hergelauf'ner Krachbruder, war der edle held. Auch kein vom Trunk Degenerierter, (Man nimmt es wenigstens so an!!) Mein, Schweiz, ein einst'ger Bundesvater hat um ein nichts dir dies getan! Ein Oberst bei den Eidgenossen, Direktor vom Weltpostverein, hat seine hand zum Schlag erhoben, Und was er sprach, das war - nicht fein. Das Ehrenkleid hat er geschändet, Doch, lieber Leser, duck dich still, Er heißt ja Ruffy - il pense que cela suffit, Daß er kann machen was er will. Im hohen Rat wird man's bedauern, Und finden, daß die Sache dumm, Sonst dreht man der persona grata, Auf ihrem haupt kein härchen krumm. Doch hätt' ein aufgeregter Sozi, Die freche, feige Tat vollbracht, Da hieß es: Kreuzigt den Verwegnen Und schmeißt den Kerl in Kerkernacht!

An Euch wär's, wack're Bernermannen, Jetzt aufzubrummen wie der Mutz, Den feinen herr'n Anstand zu lehren, Dem Vaterland zu Schutz und Trutz! Auf Mutz! tritt frisch aus deinem Wappen, Wenn's deinem Rat an Mut gebricht, Und sag: Ich hab' schon oft geschwiegen, Doch solche Schmach erduld ich nicht!

Lieber Nebelspalter! In ein großes Geschäftshaus kamen meh. rere Herren einer philantropischen Gesellschaft und ersuchten den Besitzer des Geschäftes, herrn Prahm, in Unbetracht des allgemeinen Motstandes, den Urmen seines Bezirkes verschiedene Urtifel, wenn möglich jum Selbstfostenpreis abzugeben. Er würde sich durch folche Großherzigkeit außer dem Danke der Urmen, bei der gutsituierten Kundschaft noch mehr Gonner schaffen.

"Gewiß, meine herren" fagte herr Prahm zuvorkommend, " an mir folls nicht fehlen. — Sie, Herr Meier" ruft er dem Geschäftsführer zu, "von heute an verkaufen Sie sämtliche Frankomarken und Postkarten zum Selbstkostenpreise! -

Saß da ein älterer Candmann im Bahnkupee und schmauchte ganz gemütlich sein Pfeifchen. Don Zeit zu Zeit räuspert er sich und spuckt mit der größten Seelenruhe auf den Boden vor fich bin.

Der eben durch den Wagen kommende Zugführer bemerkt dieses und mahnt ihn, nicht wieder auf den Boden zu spucken. - "Potz Dunder" entgegnet unser Bäuerlein, "Ihr chonned do nud verlange, daß ich uf d-Decke ufe speuze föll!"

Wie wir soeben aus authentischer Quelle vernehmen, ist der eidgenössische Oberst, alt Bundesvater und Direktor des internationalen Weltpostvereins Herr Eugen Ruffy in Bern, vom internationalen Untimilitaristen-Kongreß zu Burtehude auf Untrag des Herrn Brupbacher, Zürich in Unbetracht seiner hervorragenden Verdienste für Untergrabung des militärischen Ehrgefühls, einstimmig und unter frenetischem Jubel der Dersammlung zum "lebenslänglichen Ehrenmitglied" ernannt worden.

Herr Brupbacher wurde beauftragt, dem wackeren Gesinnungsgenossen das Diplom persönlich zu überreichen und ihn im Namen des Kongresses um weitere Mitarbeit zu bitten.

X-Strahlen-Korr. Wie wir mit ziemlicher Gewißheit berichten können, wird Ingenieur Herzog seinen Ueroplan den Zürcherischen Witte= rungsverhältnissen entsprechend — Rebelfpalter nennen.

Wir teilen das mit, ohne uns im geringsten darüber zu mokieren, im Begenteil! Wir freuen uns in absehbarer Zeit einen fräftigen Kampfgenossen zu erhalten.

#### Yom Nordpol.

Er hat sich lang genug allein In kalter Einsamkeit gehärmt Und endlich sich beim Nordlichtschein Für Cook, den Forscher, leicht erwärmt. Ihn drückten längst die langen Nächte Vor langer Weile weh und wund. Er sehnte sich aus gutem Grund Daß man ihm Unterhaltung brächte, Sann hin und her und her und hin, Wie es nur anzufangen wäre, Sich zu befrei'n von dieser Leere Und Einsamkeit in jedem Sinn. Er sehnte sich wohl nach Vergnügen, Nach Narretei'n und anderem Spaß, Nach Luft und Leiden, Leben, Lügen, Nach Freuden, Schmerz, nach Lieb' und Sak.

Und da, da kam's ihm in den Sinn: Ich laß mich einfach mal entdecken: Dann kommt der ganzen Menschheit Schrecken

Und krabbelt über mich dahin. Dann hab' ich alle die Vergnügen, Was ich so sehr herbei gewünscht, Besonders Narretei'n und Lügen Und and're menschlich-schöne Künst' Und sieh', er tat's, der dumme Kerl, Ist nun entbeckt zu ew'ger Strafe. Und nächstens kommt ein Photographe Und knippst ihn für den — "Wochen-Wau—u! Scherl". Wau-u!

Waren Sie schon in einem Freilichttheater? Freilich, war ich schon in einem Theater! Aber freilich!

Endlich hat herr Cook entbeckt Wo der kalte Nordpol steckt, Und Europa foll ihn kofen. Muß ich bloß die Leitung lefen. Bar ich gern babei gewesen, Aber nur in Unterhosen.